Die Beziehungen der armenischen Kirche zum Hl. Stuhl. Nach der Wiederherstellung des armenischen Katholikosats in Etschmiadsin (1439) hat zum erstenmal Stephanos mit Rom eine direkte Beziehung angeknüpft. Er begab sich sogar persönlich nach Rom, um durch die päpstliche Vermittlung die europäischen Mächte für die armenische Sache zu gewinnen. Seine Bemühungen blieben ohne Ergebnis, da er unterwegs in Lemberg vom Tode ereilt wurde (1551). Seine Nachfolger, Michael und Thaddäus, setzten zwar die Verhandlungen mit Rom fort, die ersehnte Befreiung Armeniens aus dem persischen Joch konnte aber nicht erreicht werden. Nach einer Unterbrechung von 20 Jahren griff der Katholikos Melchisedech die Verhandlungen wieder an. Um 1601 wandte er sich mit einem Schreiben an Klemens VIII., um durch ihn den spanischen König Philipp zu veranlassen, den armenischen Kaufleuten manche Konzessionen zu gewähren. Uns ist nur das päpstliche Schreiben an Philipp erhalten (vom 13. September 1602); eine armenische Übersetzung desselben wird wiedergegeben.

Im folgenden Jahre wurde Erivan von Schah Abas erobert und nach kurzer Frist die armenische Bevölkerung der Ebene zwangsweise nach Persien deportiert (1604). Um 1606 und 1607 schrieb der Katholikos David,